

## EXPERTENMEINUNG



UNTERSCHIEDLICHE EINSATZBEREICHE  
Dentalhygieniker/innen werden in jeder  
Praxis gebraucht.  
FOTO: ZVG

**Wenn der Bohrer beim Zahnarzt zu surren beginnt, ist schon ein Schaden entstanden, der einen Eingriff nötig macht. Die Arbeit der Dentalhygienikerin setzt vorher an, um genau dies zu vermeiden.**

## Prophylaxe ist einfacher als Therapie

**T**ermin bei der Dentalhygienikerin. Oft weckt das nicht eben angenehme Gefühle. Mit offenem Mund im Behandlungsstuhl liegend, wird der Mundraum sowie die Zähne mit spitzen Instrumenten untersucht. Die Sonde fährt den Zahnfissuren entlang, wird in die Taschen zwischen Zähnen und Zahnfleisch geschoben. Erinnerungen an irritierende und eher unangenehme Zahnsteinentfernungen werden wach. Obwohl dies bei den meisten Menschen ein prägendes Bild ist, umfasst das Tätigkeitsfeld der Dentalhygienikerin einiges mehr.

### Mundgesundheit mit ganzheitlichem Ansatz

Die klinische Untersuchung der Patienten ist eine der Kernkompetenzen der Dentalhygienikerin. Sie erkennt krankhafte Veränderungen an Zahnfleisch (Gingivitis), Zahnhalteapparat (Parodontitis), Zähnen, Zunge und Mundschleimhaut. Beratung, Aufklärung und die richtige, individuelle Instruktion von Mundhygienehilfsmitteln gehören zu ihren Haupttätigkeiten. Kurz: Der gesundheitliche Zustand des gesamten Mundraums wird erfasst und auf krankhafte Veränderungen hin untersucht.

Basierend darauf wird, wo nötig, zusammen mit zahnärztlichen Fachpersonen und zusammen mit dem Patienten ein individueller Behandlungsplan erstellt. Die Dentalhygienikerin führt im Rahmen dieses Plans die nicht-chirurgischen Behandlungen an Zahn und Zahnhalteapparat durch. Dazu gehören neben der Entfernung von weichen und harten Belägen und Verfärbungen an Zahn- und Wurzeloberflächen auch das Polieren von Rekonstruktionen (Füllungen, Kronen, Brücken), das Versie-

geln von Fissuren, das Fluoridieren der Zähne sowie das Desensibilisieren empfindlicher Zahnhälse. Im ästhetisch-kosmetischen Bereich wendet sie professionelles Zahnbleaching an.

Als medizinisch-therapeutische Fachperson arbeitet die Dentalhygienikerin ganzheitlich. Deshalb klärt sie ihre Patienten über Ursachen von Zahnerkrankungen auf, instruiert, wie diese bekämpft oder vermieden werden können, erklärt die Zusammenhänge zwischen Mund- und Allgemeingesundheit und berät in Fragen der Ernährung. Sie übernimmt eine beratende, begleitende und betreuende Funktion sowohl in der Prävention als auch in der Therapie. Im Mittelpunkt dieses vielfältigen Tätigkeitsfeldes steht die Schaffung und Erhaltung einer optimalen Mundgesundheit.

### Ausbildung an Höheren Fachschulen

Die Ausbildung zur dipl. Dentalhygienikerin HF wird von vier Bildungsanbietern in Bern, Zürich und Genf angeboten. Der Lehrgang dauert drei Jahre (5400 Lernstunden) oder 4500 Lernstunden für Dentalassistentinnen mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis und beinhaltet je zur Hälfte theoretischen und praktischen Unterricht. Die Ausbildung ist auf der Stufe der Höheren Fachschule HF angesiedelt. Zugelassen wird, wer einen Abschluss auf Sekundarstufe II (Gymnasium), eine Fachmittelschule/Matura, eine abgeschlossene Berufsschule oder eine gleichwertige Ausbildung vorweisen kann.

Der berufliche Alltag ist geprägt von Behandlungen in der Intimsphäre Mund. Das erfordert gegenüber den Patienten eine hohe Sensibilität, Empathie, Menschenkenntnis und Geduld. In der beratenden Funktion muss die Dentalhygienikerin in der Lage sein, die in-

### BEHANDLUNG

«Beratung, Aufklärung und die richtige, individuelle Instruktion zu Mundhygienehilfsmitteln gehören zu den Haupttätigkeiten einer Dentalhygienikerin oder eines Dentalhygienikers.»



Cornelia Jäggi  
Zentralpräsidentin Swiss Dental Hygienists

dividuellen Bedürfnisse und Lebensumstände ihrer Patienten zu erfassen und diese Erkenntnisse in einen Behandlungsplan einfließen zu lassen. In der Zusammenarbeit mit weiteren zahnmedizinischen Fachpersonen, aber auch als Mitglied medizinischer Teams ist zudem ganzheitliches, interdisziplinäres Denken und Handeln gefordert.

### Zwischen Zahnbürste und Bohrer

«Ein gesunder Zahn wohnt in einem gesunden Mund», könnte man frei abgewandelt sagen, wenn wir von Mundgesundheit sprechen. Forschung und allgemeine Medizin haben längst erkannt, dass eine Wechselwirkung zwischen oralen Erkrankungen wie Karies und Parodontitis und allgemeinen gesundheitlichen Problemen besteht. So arbeiten Dentalhygienikerinnen nicht mehr nur als Angestellte in zahnmedizinischen Praxen, selbstständig alleine oder innerhalb einer Gemeinschaftspraxis, sondern zunehmend auch in multidisziplinären Teams in Heimen, Spitälern, Gesundheitszentren oder in öffentlichen Diensten, Forschung, Industrie und Ausbildungsstätten. Speziell im Zusammenspiel mit anderen medizinischen Disziplinen kommt die ganzheitliche Sicht- und Arbeitsweise der Dentalhygienikerin optimal zum Tragen.

Die Dentalhygienikerin bildet als Fachfrau im zahnmedizinischen Bereich die Schnittstelle zwischen Zahnbürste (Prävention) und zahnmedizinischem Eingriff (Therapie). Und sie leistet einen wertvollen Beitrag, wenn es darum geht, für Patienten eine ganz grundlegende Verbesserung der Lebensqualität und der allgemeinen Gesundheit zu erzielen.

## 5

### TIPPS

#### Wie finde ich einen guten Zahnarzt?

**1** Fragen Sie im Verwandten- und Bekanntenkreis nach einem guten Zahnarzt. Manche Menschen sind seit Jahren beim gleichen Zahnarzt, kennen ihn, sind zufrieden und können ihn deshalb auch weiterempfehlen. Möglicherweise kann einem die Krankenkasse weiterhelfen, vor allem auch, wenn man für ein ganz bestimmtes Anliegen wie zum Beispiel ein Implantat einen Spezialisten sucht. Die Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft SSO ist die Berufs- und Standesorganisation der in der Schweiz tätigen Zahnärztinnen und Zahnärzte. Auf ihrer Homepage findet man neben vielen anderen Informationen auch eine Liste der angeschlossenen Zahnärzte. Es ist sinnvoll, einen Zahnarzt in erreichbarer Nähe zu wählen. Wer Zahnschmerzen hat, will nicht eine Stunde in öffentlichen Verkehrsmitteln verbringen oder lange nach einem Parkplatz suchen.

**2** Haben Sie sich für einen Zahnarzt entschieden, können Sie auf folgendes achten: Bei der Terminplanung sollte die Praxis auch Rücksicht darauf nehmen, welche Zeiten für Sie günstig sind. Wer berufstätig ist, achtet vielleicht darauf, einen Zahnarzt zu wählen, der abends oder samstags Sprechstunde hat. Idealerweise verfügt die Praxis über ein sogenanntes Recall-System, mit dem man automatisch für einen Kontrolltermin aufgeboten wird.

**3** Manches kann man erst nach dem ersten Untersuchungstermin beurteilen. Erst dann weiss man beispielsweise, ob man lange warten muss. Auf folgende Punkte sollte man ausserdem achten: Ist das Praxisteam freundlich und kompetent und trägt es so dazu bei, dass Sie sich wohl fühlen? Gestresstes Personal, ein überfülltes Wartezimmer, ein ungefreutes Ambiente - gerade für Menschen, die Angst vor dem Zahnarztbesuch haben, ist das bestimmt nicht der richtige Ort.

**4** Eine gute Hygiene ist unerlässlich. Nicht nur sollte der Behandlungsraum sowie die übrigen Räume sauber und aufgeräumt sein, das Praxisteam muss während der Behandlung Mundschutz und Handschuhe tragen. Und natürlich sollten die Geräte und die Ausstattung möglichst auf dem neusten Stand sein.

**5** Ganz wichtig: Wie ist der Zahnarzt? Ist er Ihnen sympathisch? Wirkt er kompetent? Nimmt er sich genügend Zeit für Sie? Beantwortet er Ihre Fragen verständlich beziehungsweise erklärt er Ihnen, was er macht? Hat er auch Verständnis, wenn Sie Angst vor ihm haben, und wie geht er damit um? Falls Sie unsicher sind oder sich wirklich nicht wohl fühlen, gibt es nur eines: Weitersuchen. Niemand ist verpflichtet, beim einmal gewählten Zahnarzt weiterhin Patient zu bleiben.